

„Eine Räumung verbietet sich“

Ivi-Unterstützer kritisieren Universität

David Malcharczyk gehört nicht zu den Besetzern des Hauses Kettenhofweg 130, die dort das „Institut für vergleichende Irrelevanz“ (Ivi) betreiben. Als AStA-Vorsitzender der Universität hat er aber Einblick in die Szene. Man steht in Freundschaft zueinander. „Beunruhigend“ erscheint Malcharczyk die Situation in dem früheren Institutsgebäude der Uni, das inzwischen der Franconofurt AG gehört und wahrscheinlich demnächst geräumt wird. Bei einem Pressegespräch im Bockenheimer Studierendenhaus bekräftigten Malcharczyk und weitere Sympathisanten gestern ihre Unterstützung für das Ivi.

Der Politologe Dietmar Flucke erneuerte den Vorschlag seiner Initiative namens „Ivi Cube“: Sie wirbt dafür, das „Institut“ in einem Containerbau auf dem Campus Westend unterzubringen. „Mit so einem Vorschlag verbietet sich eine

Räumung“, meint Flucke. Die Universität hatte die Idee jedoch umgehend abgelehnt. Sie verweist darauf, dass die Flächen auf dem Campus schon verplant seien und die Hochschule kein Landesgeld für außeruniversitäre Projekte ausgeben dürfe. Flucke überzeugt diese Begründung nicht. Die Universität wolle offenbar „einen cleanen, langweiligen Campus“, auf dem sie immer kontrollieren könne, was geschehe.

Die Studenten, Schüler und Arbeiter, die sich im Ivi engagieren, nehmen für sich in Anspruch, eine „kritische Wissenschaft“ zu vertreten. Dass sich die Universität nun weigere, die Studenten auf ihrem Campus zu beherbergen, zeige, welches Verständnis von Wissenschaft sie habe, sagte Malcharczyk. Im Sommer wollen die Ivi-Unterstützer nach eigenen Angaben ein „Forum für kritische Wissenschaften“ gründen. *kkle.*